



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 22.04.2026 07:50 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Tag der Erde

Guten Morgen! Wenn Sie heute zum Beispiel in Köln, Düsseldorf oder Dortmund auf einen großen Kreis aus blau bemalten Schuhen auf einem öffentlichen Platz stoßen, dann ist das vielleicht überraschend, aber gewollt. Denn das ist Teil einer Kunstaktion in insgesamt 17 Städten in Deutschland, und zwar am heutigen "Earth Day", dem "internationalen Tag der Mutter Erde" – so nennen die Vereinten Nationen seit 2009 diesen Tag offiziell. Es geht darum, unseren Planeten wertzuschätzen, ihn sorgsam zu nutzen, damit zukünftige Generationen auch noch auf der Erde leben können. Die Vereinten Nationen haben dazu vor einigen Jahren sogar 17 Ziele formuliert für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung. Bis 2030 sollen unter anderem weltweit die Armut beendet und ausreichend sauberes Trinkwasser garantiert werden. Klimaschutz soll umgesetzt, Leben an Land in ökologischer Vielfalt gesichert und globale Partnerschaften gesucht werden. Und genau hier setzt die Kunstaktion an. Der Heidelberger Künstler Frank Schlottmann hat bereits vor einem Jahr am Earth Day in Mannheim mit Schülerinnen und Schülern über 1000 ausgedienter Schuhe mit kobaltblauer Farbe angestrichen. Die Schuhe präsentierte er in 17 Kreisen – passend zu den Zielen der Vereinten Nationen – auf einem Platz in der Nähe der Innenstadt. Ein echter Hingucker. Die Farbe Blau lässt dabei an das Wasser denken, das es zu schützen gilt, und die Schuhe erinnern daran, dass jeder Mensch seine ökologischen Fußspuren auf der Erde hinterlässt. Das alles öffentlich auf einem Platz inszeniert, regt zur kritischen Frage an: Wie viele Plätze wird es in der Zukunft noch geben, wenn zum Beispiel der Meeresspiegel steigt und das Land durch Unwetter überflutet wird aufgrund des Klimawandels? Das Kunstwerk zeigt auch, wie man ausgediente Schuhe noch nutzen kann – nachhaltig eben, als ein Kunstobjekt. Der Künstler Schlottmann ermuntert schließlich, diese blauen Schuhe mitzunehmen und an anderen Plätzen aufzustellen, zu fotografieren und die Bilder dann zu posten, damit die Sorge um Mutter Erde und die Idee der nachhaltigen Nutzung möglichst weite Kreise ziehen: Für nächstes Jahr ist geplant, in 17 Hauptstädten der Welt Kreise mit blauen Schuhen zu inszenieren.

Die Idee der Wiederverwertung allein aber macht es nicht. Es kommt vielmehr darauf an, sich durch die Schuhe inspirieren zu lassen: Es braucht viele kleine Schritte, um die Erde nachhaltig zu schützen, und wenn es nur darum geht, Dinge nicht einfach auf die Straße zu werfen wie Zigarettenkippen oder Kaffeebecher. Diesen Gedanken hat übrigens der gestern vor einem Jahr verstorbene Papst Franziskus in einem Gebet formuliert – am Ende seiner wegweisenden Enzyklika "Laudato si'", "Über die Sorge für das gemeinsame Haus" Mutter Erde. Da betet er:

"Gott ... Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht. Danke, dass du

alle Tage bei uns bist.“
Aus Duisburg grüßt Sie Pater Philipp Reichling